

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Scena Quinta

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Johan: Es ist mir meines Herrn halben auch lieb, Damit er die Gedanken ein wenig vertreiben möge.

[B 4^b] Adrian: Das weis ich fürwar: Mein Herr wird gewaltig lachen, wenn ers wird berichtet werden.

Johan: Das dürffte wol geschehen.

Adrian: Die zeit wirdts geben.

Gehen abe.

ACTVS TERTII

Scena Quinta

Vincentius Ladislaus. Sacerdos.

Vincentius Ladislaus kömpt in seinem Schlaf-Bett, hat ein Betbuch in der Handt, gehet auff und nieder, stellet sich gar andechtig, sihet gen Himmel, schlegt an seine Brust und saget:

O Deus, miserere mei!

Schlegt die Augen uber sich, und mit der Hand an seine Brust, fellest etliche mal auf die Knie, sihet gen Himmel, und spricht:

O Domine, noli judicare!

Stellet sich, als wenn er weinet, (unnd wenn er auch die vörigen wort redet, mus er sie gar weinend reden) fellest auff die Erden, küßet sie, bleibet ein weile liegen, darnach stehet er wieder auff und erzeiget sich noch wie vor, gar andechtig.

[B 5^a] Inmittelst kömpt ein Priester gegangen. Wie er den ersihet, stellet er sich noch zehenmal andechtiger und repetirt die vörigen Wort:

O Deus, miserere mei!

O Domine, noli judicare!

O age nobiscum secundum misericordiam tuam!

Der Priester redet mit sich selber.

Sacerdos: Siehe, Was mag das vor einer sein? Ich glaube, der Mensch sey Töricht! Siehe, Wie er doch Gauckelt: Ich mus doch ein weinig neher hinzu gehn Und sehen, was er doch für hat.

Gehet allenhandt hinzu. Wie ihn nun Vincentius ersihet, gehet er gar predhtig und mit grosser Reuerenz zu ihm und spricht:

Vincentius Ladislaus: Wir Vincentius Ladislaus, Sacrapa von Mantua, Kempffer zu Roß und Fues, entbieten Ewer Erwirde einen frölichen Morgen, Mittag und Abendt! Der Herr muß von uns in ungut nicht auffnemen, Das wir so un-
5 gekleidet den Herrn anreden: Dann es ist unser stetiger gebrauch, [B 5^b] Das wir alle Morgen, ehe wir unsern Madensack, der von Erde gemacht ist und wieder zur Erde werden muß, bekleiden, unser inniges Gebet und seufftzen zu dem Allmeh-
10 tigen, so Himmel und Erde und alle Creaturen erschaffen und gemacht hat, thun: Wie wir uns dann ein Stund oder zwey darzu stets unter dem offnen Firmament des Himmels müßigen. Und solches thun wir mit grosser Andacht, seufftzen und sehnen, Wie der Herr ohn allen zweiffel von uns wirdt ge-
sehen haben.

15 Sacerdos: Wie ich daher gieng, sahe ich wol, das ihr gienget und gauckelt mit Händen, Füßen und Augen; Habe aber nicht gedacht, das ihr so andechtig gewesen weret, wie ich jetzundt an euch verstehe Der Phariseer lag im Tempel vor dem Altar und rhümet seine Frömbkeit, Der Zölner aber blieb
20 an der Thür stehen umnd schlug an seine Brust: Und dessen Gebet war Gott angenehmer denn des andern.

Vincentius Ladislaus: Wenns dem Herrn gelegen were, möchten wir wol mit dem Herrn aus der H. Schrift conferirn: Dann wir in derselben wol erfahren [B 6^a] Und so weit kommen
25 sein, Das, wann wir wolten, wir Doctor Sacra Scriptura werden können.

In nostra enim juvenus florens diligens studivimus,

Et nos possimus elegans Latina loquare,

30 Et si Domino placaret, vellamus cum Dominationo vester disputere.

Sacerdos: Ich verstehe diese Sprache nicht wol, Denn in der Schuel, da ich studiert habe, pflegt man solche hohe zierliche
35 phrasen loquendi nicht zu gebrauchen: So wil es auch die gelegenheit jetzundt nicht geben, mit euch zu reden. Ich habe was anderst zu thun. Gott sey mit euch!

Gehet abe.